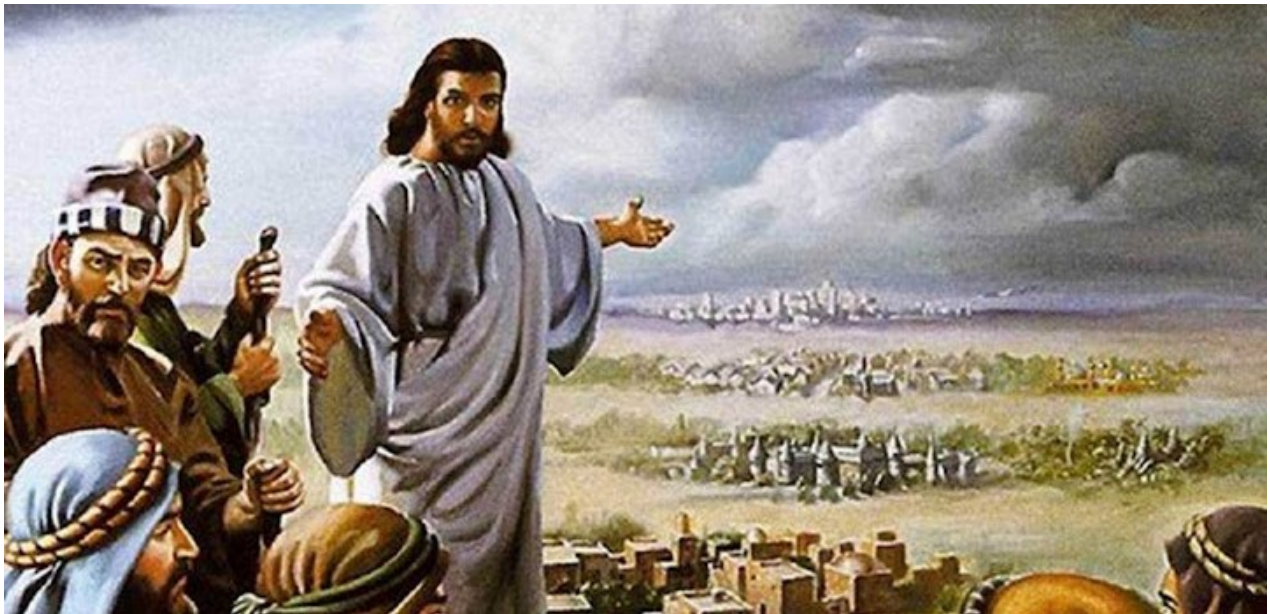


Good News

Die gute Nachricht vom Reich Gottes



Apostelgeschichte 10,34-43

Was ich euch bringe, ist die Botschaft, die Gott bereits den Israeliten verkünden ließ; es ist das Evangelium vom Frieden durch den, der über alle Menschen Herr ist, Jesus Christus.

Apostelgeschichte 10,36

Die gute Nachricht vom Reich Gottes

1. Die gute Nachricht

Definition: Griechisch «euangelion»; häufig mit «Evangelium» wiedergegeben. Wörtlich übersetzt bedeutet der Begriff «gute Botschaft», «gute Nachricht». Im Neuen Testament hat er unterschiedliche Bedeutungen.

(1) Wenn Jesus zu den Menschen spricht, zielt seine Botschaft von der guten Nachricht auf die Ankündigung vom anbrechenden Reich Gottes und die Aufforderung an jede und jeden, das Leben zu ändern und auf Gott auszurichten (Markus 1,14-15). Gott will sein Werk vollenden und seine Herrschaft aufrichten: Das ist die gute Nachricht, die Jesus verkündet.

(2) Daneben bezeichnet der Begriff «gute Nachricht» im Neuen Testament (z.B. in den Briefen des Apostel Paulus) die Botschaft von der Auferweckung und Erhöhung des gekreuzigten Jesus (1. Korinther 15,1-5, Römer 1,1-4): Sein Tod befreit die Menschen von ihrer Schuld und ermöglicht ihnen eine unauflösbare Beziehung zu Gott. Der Begriff steht damit für das Heil, das den Menschen durch den Glauben an die Botschaft von Jesus Christus zuteilwird (Römer 1,16, 1. Thessalonicher 1,10).

(3) Es war wahrscheinlich Markus, der in Anlehnung an diesen Sprachgebrauch als Erster seinen umfangreichen Bericht über das Leben von Jesus als «Evangelium»/«gute Nachricht» bezeichnete (Markus 1,1). Im Hinblick darauf hat man in der Alten Kirche dann auch die entsprechenden Darstellungen der anderen Verfasser (Matthäus, Lukas und Johannes) so genannt. Darin kommt zum Ausdruck, dass es sich bei aller Unterschiedenheit im Einzelnen immer um die eine «gute Nachricht» handelt, die in vierfacher Weise entfaltet wird.

Über die ganze Bibel hinweg, kann man die gute Nachricht durchaus als die frohe Botschaft über die Ankündigung und der Aufrichtung eines neuen Königreichs betrachten. Ein König ist immer ein Herrscher, also ist es auch ein Ausrufen einer neuen Herrschaft. Die Errettung der Menschheit und die Vergebung von Sünde und Schuld ist darin ein zentraler Bestandteil und nicht wegzudenken. Dennoch geht die gute Nachricht über die Herrschaft vom Reich Gottes auf dieser Erde weit darüber hinaus. Sie beschäftigt sich nicht nur mit dieser geistlichen Komponente der Erlösung, sondern mit dem ganzen Leben und allem, was das Leben mit sich bringt. Und darin liegt die Kraft der guten Nachricht von Jesus Christus.

2. Könige herrschen

Könige herrschen, zumindest war dies zu der Zeit, als Jesus lebte, so. In unserer Zeit und Kultur und gerade als Schweizer, ist das schwierig zu verstehen.

Was macht das Wort «Herrschaft» oder «herrschen» mit dir? Unbehagen, Angst, Ablehnung, Rebellion? Wie gehst du mit Autoritäten in deinem Leben um? Hat dir jemand etwas zu sagen? Dies sind alles gute Fragen, die man sich stellen muss, denn sie sind sehr wichtig, damit wir uns unserem Auftrag, der Verbreitung des Reichs Gottes, mit ganzem Herzen hingeben können.

1. Samuel 8,5-19

- Israel will einen König – Die Herrschaft der Richter hat nicht funktioniert.
- Gott soll nicht länger ihr König sein – Ablehnung gegenüber Gott als ihrem Herrscher
- Konsequenzen wenn ein König über euch herrscht:
 - Eure Söhne und Töchter wird er in seinen Dienst holen.
 - Die besten Ländereien und Tiere müsst ihr dem König abgeben.
 - Es werden Steuern erhoben.
- Es kommt einer freiwilligen Versklavung gleich.

Die beiden ersten Könige und alle weiteren veranschaulichen eindrücklich, was mit dem Volk unter der Herrschaft eines guten oder schlechten Königs passiert.

Saul	David
Idealer Kandidat: stark, gross, sieht gut aus	Unwahrscheinlicher Kandidat: klein, vernachlässigt, unwichtig
Unehrlich, stolz, keine Integrität, Ungehorsam gegenüber Gott	Demut, vertraut Gott aber nicht fehlerfrei
Versucht David zu töten	Tötet Saul nicht, auch wenn er es könnte
Warnung: Was sind unsere Charakterschwächen? -> Wir müssen demütig sein, damit wir bestehen können.	Ermutigung: Vertrauen, dass Gott den demütigen erhöht und den Stolzen erniedrigt.

Es folgen noch weitere Könige, nur wenige sind gut und vertrauen auf Gott. Man kann hier sehr gut sehen, dass, wenn in Demut, in Gottes Nachfolge und Treue regiert wurde, es Frieden gab und es den Menschen gut ging. Wenn nicht, gab es schnell ein Desaster.

Da stellt sich nun unweigerlich die Frage: Ist der Gott, an den ich glaube und dem ich die Herrschaft über mein Leben geben soll, gut oder böse?

3. Zurück in den Garten

Vom Garten Eden können wir sehr viel lernen. Hier sehen wir, was sich Gott von Anfang an, mit bester Absicht und in perfekten Umständen gedacht hat. (1. Mose 1,26-28, 1. Mose 2,16-17)

- Von Anfang an hat Gott uns als Herrscher über die Erde eingesetzt.
- Adam und Eva hatten viele Freiheiten und direkten Zugang zu Gott.
- Es war der Ort der Unbeschwertheit und perfekter Harmonie und voller Leben
- Es war ein Ort, wo Himmel und Erde eins waren.

Leider kommt es zum Aufstand, zur Rebellion. Der Mensch hat Gott nicht bedingungslos vertraut und sich bedingungslos unter seine gute Herrschaft gestellt. Er wollte richten und sich somit auf den Thorn Gottes setzen. (1. Mose 3)

Konsequenzen:

- Verlust der Rechtschaffenheit/Gerechtigkeit
- Trennung von Gott, Verbannung aus dem Garten, Trennung von Himmel und Erde
- Verfluchte Umwelt/Natur, Mühsal bei der Arbeit und Ernte
- Tod, Vergänglichkeit, Schmerzen, Krankheit
- Kleidung, zudecken von Scham

4. Jesus stellt die Weltherrschaft auf den Kopf

Das ganze Alte Testament deutet auf Jesus hin. Wieso haben ihn die Juden, welche die Schrift und Geschichte sehr gut kannten, Jesus nicht als den versprochenen Messias erkannt? Für uns scheint es so offensichtlich, vor allem, dass er der Retter ist und unsere Schuld auf sich genommen hat.

Wir schauen zurück mit dem Wissen und Verständnis (auch wenn vielleicht nicht immer richtig oder vollständig) vom Wirken Jesu, von seinem Tod am Kreuz und der Auferstehung, vom Ausguss des Heiligen Geistes und von den faszinierenden Geschichten der Apostel.

Die Juden hatten dies nicht; sie erlebten Jesus aus einer ganz anderen Perspektive. Sie waren und sind von anderen Völkern beherrscht und warteten darauf, dass jemand sie befreit. Sie haben einen militärischen Retter und König erwartet.

Königreich der Welt	Königreich Gottes
Macht	Liebe
Stärke	Die Letzten werden die Ersten sein
Leistung	Gnade
Krieg	Frieden
Unterdrückung	Freiheit
Tod	Leben

Jesus hat eine radikal andere Herrschaft gepredigt und gelebt. Er hat alles auf den Kopf gestellt.

Die gute Nachricht des Königreichs Gottes ist so viel mehr als die Vergebung unserer Schuld und das Auslöschen unserer Sünde. Es ist der Ausruf und die Aufrichtung einer neuen Herrschaft, eines neuen Königs. Jesus ist der König der Könige, der Herr aller Herren. (1. Timotheus 6,15) Er sagte: »Die Zeit ist gekommen, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt diese gute Botschaft!« (Markus 1,15). Danach sagte Jesus zu seinen Jüngern: »Geht in die ganze Welt und verkündet der ganzen Schöpfung das Evangelium!« (Markus 16,15)

Mit dem Tod von Jesus und seiner Auferstehung beginnt der Prozess der Wiederherstellung zur ursprünglichen Schöpfungsordnung von Gott. Es ist ein Wendepunkt nicht nur in geistlicher Hinsicht, sondern es soll das ganze Leben beeinflussen. Die Wiederherstellung beginnt mit mir ganz persönlich. Gott vergibt uns unsere Schuld, wenn wir sie bekennen, er stellt unsere Identität wieder her, wir werden gerecht gesprochen und können so wieder uneingeschränkt mit Gott Zeit verbringen. (Römer 9,9-10, Römer 3,22, Epheser 4,22-24). Dies muss unser Umfeld beeinflussen, es muss Leben in unsere Familien bringen, es muss sich in unserer Nachbarschaft auswirken, an unserer Arbeitsstelle, in unserer Stadt, Region – ja in der ganzen Welt. Die Verbreitung der guten Nachricht wird bis am Ende der Zeit dauern. (Matthäus 28,19-20) Dann wird Jesus wiederkommen und Gericht halten. Er ist Herrscher. Danach werden sich der Himmel und die Erde wieder vollständig überlagern. Wir werden nicht wieder in den Garten Eden zurückkehren, sondern in seiner Stadt wohnen können. (Offenbarung 21+22)

Fragen für Kleingruppen und die persönliche Stille

MyFriends-Lebensstil

- Was hast du letzte Woche mit Gott erlebt?
- Wie geht es den Menschen, welche dir besonders am Herzen liegen? Was würde ihnen am meisten helfen?

Predigt

- Was war für mich die gute Nachricht vor der Predigt? Hat sich etwas geändert?
- Was macht das Wort «Herrschaft» oder «herrschen» mit dir? Unbehagen, Angst, Ablehnung, Rebellion? Wie gehst du mit Autoritäten in deinem Leben um? Hat dir jemand etwas zu sagen?
- Kann ich mich Gott als meinem Herrscher und Erlöser voll und ganz anvertrauen und unterordnen? Wo fällt es mir schwer und weshalb?
- Die Wiederherstellung durch Jesus beginnt bei mir persönlich und geht dann nach aussen. Persönlich, Identität – Familie – Nachbarschaft – Arbeit, Schule – Stadt/Region
Wo stehe ich? Wo möchte ich mehr Wiederherstellung durch die Herrschaft Gottes sehen? Wie kann das praktisch in den verschiedenen Stufen aussehen? Was ist mein Anteil?